



SUPPLY CHAIN OHNE LÜCKEN

- Nicht nur im Handel bilden integrierte ERP-Lösungen das informationstechnische Rückgrat für mehr Produktivität. Allerdings sind Herstellerunternehmen in diesem Bereich mit besonderen Anforderungen konfrontiert, z.B. der Rückverfolgbarkeit oder der flexiblen Steuerung von Rezepturen. Eines davon ist die Franz Ostermeier GmbH, die mit ihren Wurstspezialitäten fast alle Lebensmittelketten beliefert, darunter große Filialisten wie Rewe, Norma oder Tengelmann. Die Verantwortlichen des bayerischen Traditionsunternehmens fragten sich im Frühjahr 2008, wie kontinuierliches Wachstum ohne Qualitätseinbußen organisatorisch und prozessual sichergestellt werden könnte. Die durchgehende Automatisierung von Abläufen und eine Datentransparenz auf allen Ebenen wurden rasch als zentrale Erfolgsfaktoren für steigende Produktivität und mehr Flexibilität identifiziert. Hier lohnte die Investition in eine zukunftsfähige Technologie. Dazu kam, dass der Hersteller des Altsystems die eingesetzte Version kurzfristig abkündigte. Damit wuchs der Druck, zeitnah eine neue integrierte Plattform zu etablieren, über die sämtliche wertschöpfenden Prozesse abgebildet werden konnten. Transparent, auf Basis einer einheitlichen Datenhaltung und ohne Lücken.

Die im Sommer 2008 folgende Marktevaluierung war breit angelegt: allgemeine ERP-Standardsysteme und branchenspezifische Lösungen wurden auf Herz und Nieren geprüft.

Dabei war eines entscheidend: ein Voll-Sortimenter sollte es sein, keine Best-of-Breed-Lösung. Aus einem Guss und ohne Schnittstellenprobleme. Innerhalb des mehrstufigen Auswahlverfahrens wurden exakt definierte Daten und Abläufe vorgegeben. „Wir wollten unsere individuellen Prozesse in der Software komplett abgebildet sehen – von der Auftragserfassung bis zur Fakturierung, einschließlich der Abbildung der Produktion“, so Andreas Imhof, Prokurist und kaufmännischer Leiter bei Ostermeier. Im Dezember 2008 entschieden sich die Verantwortlichen für die Branchenlösung INTEGRA Food des Mainzer Systemhauses ORGA-SOFT. Ausschlaggebend waren die Funktionsvielfalt und Integrationsfähigkeit der praxiserprobten Software. Dazu gehört auch die Integration von Office in INTEGRA® und ein Management Informationssystem (MIS), das schnelle und standardisierte Auswertungen am Bildschirm ermöglicht. Hinzu kam die Branchenexpertise der Berater und ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis. „Wichtig war außerdem, dass ORGA-SOFT bereit war, mit ins Obligo zu gehen und unser Vertrauen hatte, das Projekt auch innerhalb des erforderlichen engen Zeitfensters umzusetzen“, erklärte Imhof.

FAKTEN

- 120 Mitarbeiter
- Gesamtheitliche ERP-Lösung aus einer Hand
- Abdeckung aller Kernprozesse auch in der Produktion
- Kurze Implementierungszeit
- Übernahme aller relevanten Daten aus dem Alt-System
- lückenlose Chargenrückverfolgung
- Datenaustausch mit Kunden / Lieferanten per EDIFACT
- Waagenanbindung beim Wareneingang, Produktion, Wareneingang



DAS PROJEKT: IN TIME, IN BUDGET, IN SCOPE

- Angesichts des Zeitkorsetts bis Januar 2009, der Prozess-Komplexität und der Tatsache, dass die Umsetzung in drei Unternehmen der Ostermeier Gruppe parallel erfolgen sollte, waren die Herausforderungen für das Projekt gewaltig. Es galt, sehr schnell die Pflicht-Abläufe stabil zu unterstützen, die ein Hersteller in der Lebensmittelwirtschaft benötigt, um große Handelsunternehmen individuell zu bedienen. Im Einzelnen ging es darum, die Auftragserfassung inklusive Fakturierung sowie die Datenübergabe in die Finanzbuchhaltung zu gewährleisten. Ferner mussten Handelsvertreter-Rechnungen erstellt, Daten via EDI an die Kunden übermittelt und spezifische Auswertungen zur Verfügung gestellt werden. Weitere Aspekte waren das Abrechnen der Daten zum Thema Entsorgung (DSD, Belland, Interseroh), das Anbinden von Waagen oder das Verwalten von NVE-Etiketten. Die hierfür erforderlichen Stammdaten wurden aus dem Altsystem ausgelesen und nach Korrekturen weitgehend automatisiert übernommen. Aufgrund des hohen und professionellen Einsatzes aller intern und extern Beteiligten konnten bereits nach wenigen Wochen Einkauf und Verkauf produktiv geschaltet werden. In einer zweiten Projektstufe folgte einige Tage später das Rechnungswesen, das die aus der Warenwirtschaft erzeugten Daten verarbeitet.

Mit der Konzentration auf die notwendigen Pflichtaufgaben realisierte das Projektteam im Laufe des Februar 2009 den Status Quo ante – aber mit einer neuen Software und neuen Möglichkeiten. Ein wichtiger Erfolgsfaktor war zudem, dass die Anwender bereits im Vorfeld involviert und auch am Entscheidungsprozess für die neue Software beteiligt waren.

Nach der raschen Umstellung der geschäftskritischen Bereiche Einkauf, Lager, Vertrieb, Warenannahme, Versand, Zeitwirtschaft, Finanzbuchhaltung sowie Lohn & Gehalt befasste man sich ab Frühjahr 2009 mit Nacharbeiten, Fehlerkorrekturen und Neuentwicklungen für die spezifischen Bedarfe von Ostermeier. Auf der aktuellen Agenda steht insbesondere auch die durchgängige Integration der komplexen Wurstwarenproduktion

mit Bestands- und Chargenführung. Zum Beispiel das gewichtsgenaue Chargieren von Rezepturen. Durch die Anbindung von Waagen lassen sich hierbei die einzelnen Komponenten zur Wurstherstellung am Bildschirm zusammenstellen. Und die einzelnen Prozess-Schritte wie Zerlegen, Wolfen, Chargieren, Kuttern, Füllen, Brühen, Reifen oder Slicen sind transparent und können auf Chargenebene rückverfolgt werden.

DAS ERGEBNIS: ERGONOMIE SCHAFFT PRAXISNUTZEN

- Und die Effekte der Umstellung? Positiv ist vor allem die Integration verschiedenster Module, deren Informationen aus einer einheitlichen relationalen Datenbank stammen. „Die Qualität und Transparenz der Daten hat sich deutlich verbessert“, konstatiert Imhof. Und er ergänzt: „Ein zentraler Aspekt ist die Bildschirm-Ergonomie. Die Benutzerführung bei INTEGRA® ist an den realen täglichen Arbeitsabläufen ausgerichtet. Die Informationen sind dort, wo man sie vermutet und braucht – und sie sind gebündelt. Egal ob Stammdaten oder Aufträge – die Mitarbeiter können die im jeweiligen Prozess benötigten Daten direkt abrufen und müssen hierzu nicht in ein neues Modul wechseln.“ In der Praxis macht eine Vielzahl weiterer Funktionen den Arbeitsalltag leichter und beschleunigt die Abläufe: z.B. die individuelle Desktop-Organisation. Von der Farbeinstellung über die Bildschirmgröße und die Schriften bis hin zu individuellen Menüs lässt sich alles sehr variabel einstellen – und das System merkt sich diese nutzerspezifischen Einstellungen. Oder ein „Stammdatenlink“, mit dem Anwender direkt auf Daten zugreifen und diese pflegen können, bis hin zur Excel-Integration von Tabledaten auf Knopfdruck. Ausgefeilte Suchtechniken erlauben ferner in jeder Suchmaske ein individuelles Reporting, ohne dass Datenbankkenntnisse vonnöten wären. Durch den minimierten Aufwand benötigen Anwender keine gedruckten Listen mehr, sondern holen sich die Daten live und aktuell aus dem System. Wissensextrakt für die richtigen Entscheidungen und für mehr Produktivität.